Zeitschrift: Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt
Herausgeber: Historische Gesellschaft Freiamt
Band: 27 (1953)

Artikel: Das Kapuzinerkloster und das Freiamt um das Jahr 1700
Autor: Bürgisser, Eugen
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1046048

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DAS KAPUZINERKLOSTER UND DAS FREIAMT UM DAS JAHR 1700

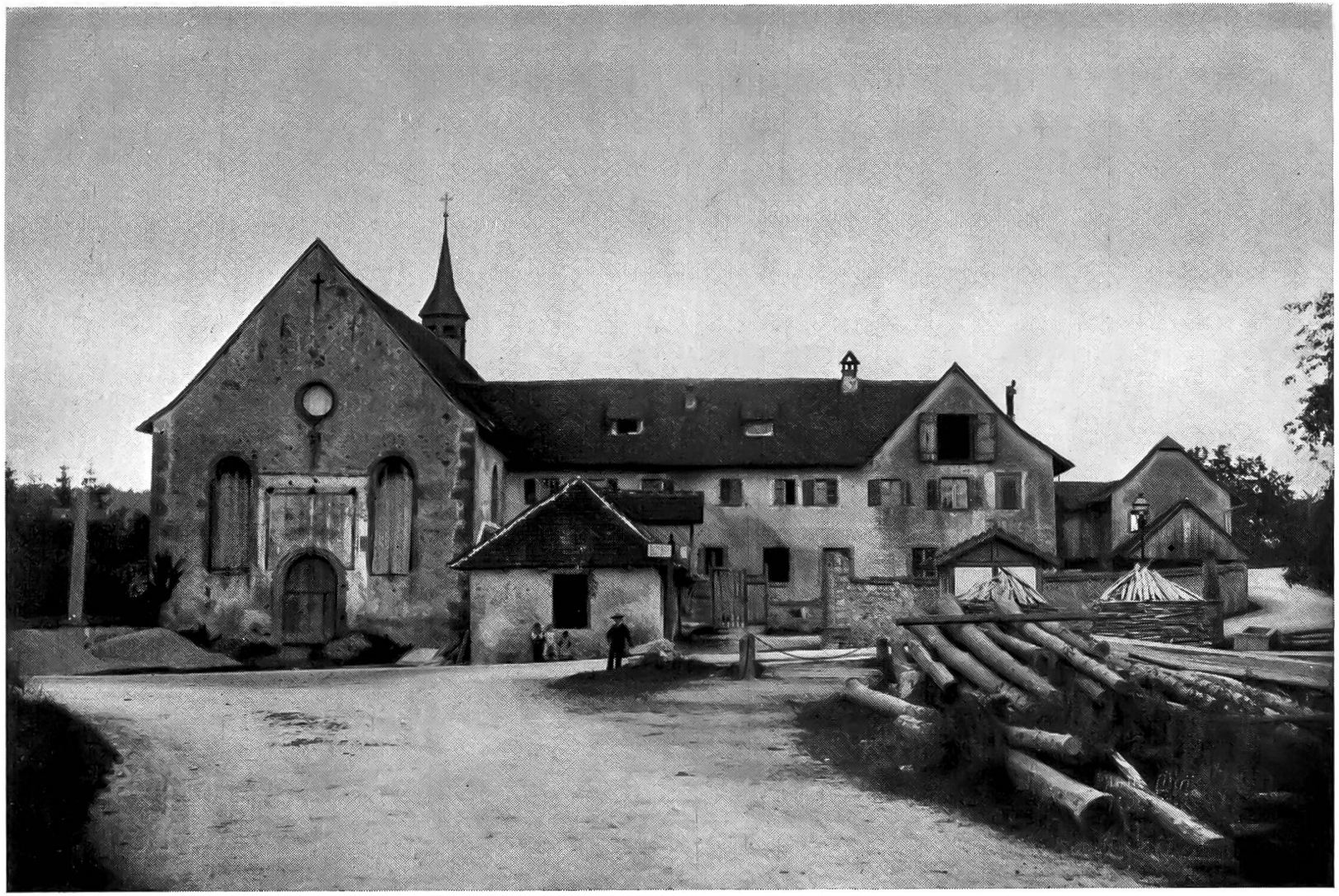
Von Eugen Bürgisser.

Im Jahre 1209 hatte der hl. Franz von Assisi den Orden der Minderen Brüder gegründet, der in besonderer Weise das Armutsideal hochhielt. Diese Minderen Brüder oder Barfüsser, wie sie auch genannt wurden, waren beim Volke ausserordentlich beliebt und gewannen in kürzester Zeit weiteste Verbreitung. Allmählich spaltete sich der neue Orden in die heute noch bestehenden Zweige der Observanten, Konventualen und Kapuziner auf. Letztere wurden von dem Observanten Matteo di Bassi († 1552) in Italien gegründet und erlangten 1528 die päpstliche Bestätigung. Zwar erhielt der Kapuzinerorden (Ordo Fratrum Minorum Capucinorum: OFMCap) erst 1619 durch Papst Paul V. die Selbständigkeit und die Anerkennung als gleichberechtigter Orden neben den beiden andern Zweigen, bereitete sich aber schon vorher zunächst in Italien, dann auch im Gebiete nördlich der Alpen in ungeahnter Weise aus. Seine Mitglieder, die Kapuziner, wie sie nach ihrem Kleide genannt wurden, waren bald die Lieblinge des einfachen Volkes und spielten in der Durchführung der tridentinischen Reform, der innern Erneuerung der katholischen Kirche, eine nicht geringe Rolle. Ihr erster Förderer im Gebiete der deutschen Schweiz war der Mailänder Erzbischof, der hl. Karl Borromäus (1538—1584). Auf seine Veranlassung wurde 1581 in Altdorf das erste schweizerische Kapuzinerkloster gegründet. Nun setzte unter den katholischen Ständen und Ortschaften ein förmlicher Wetteifer in der Gründung solcher Niederlassungen ein. Es folgten Stans (1582), Luzern (1583), Schwyz (1585), Appenzell (1588), Solothurn (1588), Baden (1593), Frauenfeld (1595), Zug (1595), Rheinfelden (1598), Rapperswil (1602), Sursee (1606) und Bremgarten (1621). Nach langem, segensreichem

Wirken fielen die beiden Klöster Baden und Bremgarten im Jahre 1841 der aargauischen Klosteraufhebung zum Opfer.

Im folgenden gelangen einige das Kloster Bremgarten betreffende Quellen, die auch für die Geschichte des Freiamts von Bedeutung sind, zum Abdruck. Das erste Stück ist die Uebersetzung eines lateinisch geschriebenen Berichts über Entstehung und Verhältnisse des Klosters, wie ihn im Jahre 1726 sämtliche Kapuzinerklöster nach Rom zu erstatten hatten. Die folgende Quelle, welche im Originaltext wiedergegeben wird, enthält eine genaue Beschreibung des sogenannten Klosterkreises, districtus monasterii, das heisst desjenigen Gebietes, das dem Kloster Bremgarten zur geistlichen Betreuung und als Einzugsgebiet für die notwendigen Almosensammlungen zugewiesen war. Die Benützung soll durch ein kurzes lateinisch-deutsches Wörterverzeichnis erleichtert werden. Die beiden nächsten Stücke geben schliesslich Auskunft über die Beschaffung des Lebensunterhaltes und anderer notwendigen Dinge, deren der Konvent bedurfte. Sie stellen einen kleinen Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte und Volkskunde unserer Heimat dar.

Über den 1726 nach Rom erstatteten Bericht hinausgehend, möchte der Herausgeber noch einige kurze, für die Geschichte des Klosters notwendige Angaben folgen lassen. 1617 wurde auf Ersuchen Bremgartens auf dem Provinzialkapitel zu Baden der Beschluss zur Gründung des Klosters Bremgarten gefasst und es erschienen die ersten zwei Patres. 1618 errichtete man auf dem an den Bau geschenkten Grundstücke das Kreuz und legte den Grundstein. 1620 erhöhte sich die Zahl der Väter auf 4 und der Bau des Klosters und seiner Kirche schritt kräftig voran. Am 8. Dezember 1621 wurde die Kirche feierlich konsekriert, und am 4. Dezember 1622 zogen die Kapuziner in ihrem neuen Heime ein. 1673 schloss die Provinz dem Kloster ein Wollwerk an, einen kleinen Betrieb, der die für die Kleidung der Ordensmitglieder benötigten Wolltuche herzustellen hatte, desgleichen eine Walke. Das 1622 auf dem westlichen Reussufer errichtete Klostergebäude erwies sich in der Mitte des 18. Jahrhunderts als derart baufällig, dass ein Neubau unumgänglich war. Dieser wurde auf dem gleichen Platze erstellt und konnte 1760 bezogen werden. Es ist dies der Bau, der im heutigen St. Josefsheim noch grösstenteils erhalten ist. Den Hochaltar der einstigen Kapuzinerkirche schuf 1784 der Bremgarter Bildhauer Johann Beck um 502 Münzgulden.



Kapuzinerkloster Bremgarten um 1880

Neben der Berücksichtigung in allgemeinen ordensgeschichtlichen Arbeiten hat die Geschichte des Kapuzinerklosters Bremgarten schon zweimal eine einlässlichere Darstellung gefunden:

(Pius Meier), Chronica provinciae Helveticae ordinis S. P. N. Francisci Capucinorum. Solothurn 1884 (Enthält alle wichtigen die Geschichte des Klosters Bremgarten berührenden Angaben).

(Dekan Joh. Theod. Meyer, Winterthur), Die Kapuziner in Bremgarten. Eine kurze Geschichte auf Grund von Urkunden getreulich zusammengestellt. 4° 24 S. Bremgarten 1889.

Quellen: Die publizierten Quellen liegen im Provinzarchiv der Schweizer Kapuziner *(Kap. P. A. Luzern)* im Kloster Wesemlin zu Luzern.

Für das liebenswürdige Entgegenkommen, das mir bei der Arbeit im Archiv zuteil geworden, schulde ich dem HH. P. Guardian Isidor Frei den besten Dank, für zahlreiche Auskünfte und Hinweise den HH. P. Beda Mayer, Provinzarchivar, und P. Rainald Fischer.

Instrumentum de Origine etc. Monasterii Bremgartensis Romam missum

1726 Kap. P. A. Luzern 7 F 12
Kopie, lateinisch

BERICHT NACH ROM ÜBER URSPRUNG USW. DES KLOSTERS BREMGARTEN 1726

§ 1. Bremgarten ist eine an der Reuss gelegene Stadt, die einst den katholischen und nichtkatholischen Orten unterstand, jetzt aber in der ausschliesslichen Gewalt von Zürich, Bern und Glarus ist. Das hiesige Kloster nahm 1617 seinen Anfang, wurde aber 1620 erbaut. Erster Gründer und Eigentümer des Grundstückes war Herr Johannes Bucher, Spitalherr und später Schultheiss. Auf wiederholtes Bitten und Drängen der Bürgerschaft und weiterer Herren erteilte der Bischof [1]) die Erlaubnis zur Errichtung des Klosters, um das Heil der Seelen zu

[1]) Diözesanbischof von Konstanz.

fördern und der ringsum überhandnehmenden Irrlehre zu wehren, welcher die Kapuziner von Baden und Zug durch geistliche Uebung und Belehrung der hiesigen Bürger erfolgreich entgegengetreten waren.

§ 2. Das Kloster liegt in der Diözese Konstanz, untersteht der oben genannten Herrschaft und ist auf dem Eigentum des erwähnten Joh. Bucher errichtet. Für die Kosten kamen die Stadt Bremgarten, Abt Jodokus Singeisen von Muri und andere Fromme auf.

§ 3. Die Kirche wurde errichtet und konsekriert unter dem Titel des hl. Kreuzes. Sie besitzt keine andern Privilegien als die gewöhnlichen der andern Konvente. Das Siegel des Klosters zeigt das hl. Kreuz mit Schwamm und Lanze.

§ 4. Weder Konvent noch Kirche wurden mit irgendwelcher Auflage belastet.

§ 5. Gegenwärtig leben hier 18 Religiosen.[2]) Es finden sich 21 Zellen, ferner ein Provinzialat mit einer Zelle, ein Krankenzimmer, eine Kommunität,[3]) eine Bibliothek, ein Weinkeller, ein Gebäude für das Wollwerk und eine Dunkelzelle; alles aber in der durch die Ordensregel verlangten Form.

§ 6. Hier gab es nie eine Schule, ein Noviziat oder ein Krankenhaus, wohl aber existiert ein Wollwerk für die Kleider der Ordensbrüder.[4])

§ 7. Mit dem Kloster sind keine Kapellen, Kirchen,[5]) Hospize,[6]) Spitäler noch Missionen verbunden.

§ 8. Bei Prozessionen nehmen die Kapuziner gleich vor dem Klerus Platz. Es finden sich hier keine andern Religiosen.[7])

§ 9. In unserer Kirche hören wir während des Jahres Beichte an den Sonn- und Festtagen, vor allem an den Seelensonntagen. Dies geschieht in gleicher Weise in den angrenzenden Pfarreien.

In die Komturei Hitzkirch werden an den höhern Festen des Herrn

---

[2]) 1761 sind es: 13 Patres, 1 Kleriker, 7 Brüder.

[3]) Aufbewahrungsort für die Kleider, vor allem Habit.

[4]) Dem Kloster Bremgarten war ein 1673 geschaffenes Wollwerk angeschlossen, das bis zur Aufhebung des Klosters für einen grossen Teil der schweirischen Kapuzinerprovinz die nötigen Tuche lieferte.

[5]) Die eigene Klosterkirche ist hier nicht inbegriffen.

[6]) Niederlassungen, wo keine vollständige Klosterfamilie besteht.

[7]) Gilt nur für männliche Religiosen. In Bremgarten bestand damals noch das Klarissenklösterchen St. Klara.

und an den Festen der seligsten Jungfrau Maria zwei Beichtväter geschickt, von denen einer gewöhnlich eine Predigt halten muss.

In Göslingen,[8]) wo die seligste Jungfrau wundertätig ist, hören wir jährlich wiederholt die Beichte.

In der Pfarrkirche Bremgarten predigen wir an Festtagen und öfter auch an Sonntagen, und zwar nach Anordnung des Pfarrers. In der Fastenzeit halten wir wöchentlich drei Predigten. Wir besuchen hier die Kranken, trösten die Sterbenden und bereiten sie auf einen guten Tod vor, wir besuchen die Gefangenen und begleiten sie auf ihrem letzten Gange, wir halten Katechese, unterrichten die Neubekehrten im heiligen Glauben und sprechen sie los.

§ 10. Sammlungen finden hier keine statt ausser für Getreide, für Garn, für Nussöl, das im Wollwerk benötigt wird, für Unschlittkerzen und für Butter. Dies geschieht in unserm Klosterkreis,[9]) wo wir auch in geistlichen Dingen wirken, und zwar auf der Kanzel und im Beichtstuhl.

§ 11. Für die tägliche Nahrung und den Unterhalt ist uns nichts zugewiesen, sondern wir leben von den Almosen, die uns von Tag zu Tag gespendet werden. Man nimmt auch keine Zuflucht zu Geld, ausgenommen in zwei Fällen: wenn nämlich die Almosen für die sonst erlaubten und gewohnten Speisen fehlen und bisweilen für Wein. Dies wird aus Messtipendien beglichen.

§ 12. Das Kloster Bremgarten erfreut sich keines besondern Privilegiums, noch anderer der Erwähnung würdiger Dinge.

---

[8]) Göslikon.

[9]) Der vorliegende Bericht zählt nun den ganzen Klosterkreis auf. Wir verzichten auf dessen Publikation, da er in einer andern hier veröffentlichten Quelle noch ausführlicher beschrieben wird.

Districtus huius Monasterii
Nomina et distantiae locorum omnium per districtum

1695 Kap. P. A. Luzern 168, 1 S. 17 f.

DER KLOSTERKREIS 1695
NAMEN UND ENTFERNUNG ALLER ORTE

	distantiae horae
Bremgarta Civitas iuxta quam situm est nostrum monasterium	
Mellinga Civitas et parochia	2
Muri Monasterium et parochia	2
Ad hanc parochiam pertinent sequentia loca seu pagi Muri, Wey, Egg, Geltweyl, Buttweil, Langemath, Weili, Hasle, Aristauw, Althüseren, Holtz, Birri, Walleschweil, Isenbergschweil etc.	
Hizkirchium Commendaria et parochia	4
Huc pertinent Ermisee, Reichensee, Mosen, Esch, Altwiß, Hemmicken, Meiswangen, Sulz, Nieli, Riedich, Gelfingen, castellum Heidegg, Steflingen, Riedschweyl, Oberreinach, Herisperg sambt den höfen änet dem See, Thannegg.	
Hohnrein Commendaria et parochia	
Huc pertinent Wangen, Gynicken, Oberebersol, Apel, Ybenmoß, Ober vndt Vnderyllauw.	
Hermetschweil Monasterium et parochia	½
ad hanc parochiam pertinet pagus Staflen	
Gnadenthal Monasterium Sanctimonalium Bernardinarum	1½
Fahr Monasterium Sanctimonalium et parochia	3
huc pertinet pagus Weinicken.	
Dieticken Parochia mixtae religionis	3
Sins Parochia	5
Millauw, Oberalikhen, Vnderalikhen, Ätischweil, Oberrysekh, Vnderrysekh, In den Höfen, Gerischweil, Fenkhenriedt, Apel, Holderstokh.	
Auw Parochia, ad quam pertinet Meyenberg	3

Merischwand Parochia 3

Huc pertinent Rüthi, Bentzenschweil, Reikhenbach, Hagnaw, Schoren, Kestenberg.

Beyweil Parochia 3

Huc pertinent Winterschweil, Greuth, Briehl, Grott, Eychenmyli vndt Mittweil.

Büntzen Parochia 1

Huc pertinent Bäsenbeyren vndt Haldheüßeren

Bosweil Parochia 1½

Huc pertinent Weißenbach, Kalleren, Hinderbüehl, Waltischweil Sacellum filiale, Bielisacher.

Schongen Parochia 2½

Huc pertinent Vnderschongen vndt Metmischongen.

Äsch Parochia parva 4

Sarmenstorf Parochia 2

Huc pertinent Bettweil vndt das Bad etc.

Wohlen Parochia 1 bona

Vilmergen Parochia 2

Huc pertinent Anglikhen filial, Bütikhen filial, Hilfigkhen una cum Arce.

Hegligen Parochia 2 bonae

Huc pertinet Dotikhen filial.

Wollischweil Parochia 2 bonae

Huc pertinent Bieblikhen vndt Mägiweil.

Niderweil Parochia 1

Huc pertinent Dägerig vndt Nesselbach.

Göslicken Parochia, ad quam pertinet Fischbach. 1

Egenweil Parochia, ad quam pertinet sacellum Hasenberg. 1

Zufficken Parochia 3 Viertelstundt

Huc pertinent Vnderzuffikhen et Eremitorium filiale

Oberweil Parochia 1 bona

Huc pertinent Vnderweil, Ober vndt Niderberkhen, Nieli etc.

Lunckoffen Parochia 2

Huc pertinent Vnderlunkhofen, Jonen filial, Jonenthal sacellum et peregrinatio, Arni, Isisperg, Werth, Rotischweyl, Stegen.

Bellicken Arx 1 bona

Zum allgemeinen Verständnis des lateinischen Textes fügen wir ein alphabetisches Verzeichnis der wichtigsten Wörter bei.

arx	Burg
civitas	Stadt
commendaria	Komturei
distantiae horae	Entfernung in Wegstunden
districtus	Bezirk, Kreis
eremitorium	Einsiedelei
huc	hierher
monasterium	Kloster
pagus	Dorf, Weiler
parochia	Pfarrei
pertine(n)t	gehört, gehören
sacellum	Kapelle
sanctimonalis	Nonne

Der Bericht nach Rom von 1726 führt nicht mehr alle oben genannten Orte an. Es fehlen folgende Pfarreien: Hohenrain, Fahr, Dietikon und Wohlenschwil. Es muss offenbar zwischen 1695 und 1726 eine Aenderung des Klosterkreises stattgefunden haben. Jedenfalls waren 1726 Fahr und Dietikon dem Kapuzinerkloster Baden zugeteilt (Kurt Münzel, Das Kapuzinerkloster zu Baden 1593—1841. Baden 1945 S. 5).

Media corporalis sustentationis unde maxime proveniant

1695 Kap. P. A. Luzern 168, 1 S. 41 ff.

HERKUNFT DER LEBENSMITTEL

Wein.

Zur Zeit der Weinlese, besonders wenn diese günstig ist, kann man sowohl hier wie in den benachbarten Orten und Pfarreien, wo sich Weinberge finden, genügend Wein erbetteln. In schlechten Jahren kann und muss bisweilen durch einen zuverlässigen Mann aus Geldspenden Wein gekauft werden. Ausser dem Wein, den im Herbst die Pfarrgenossen von Hitzkirch zu liefern pflegen, kann dort in einzelnen

Jahren auch der Komtur um Wein angegangen werden, ferner der Komtur in Hohenrain, der Schaffner [10]) auf Heidegg, der Abt von Muri, die Aebtissin von Hermetschwil, der Rat der Stadt [11]) oder einfach der Spitalherr von Bremgarten.

Brot.

Getreide pflegen verschiedene Kirchen für Hostien zu liefern. Es kann auch bei Bauern erbettelt werden, vor allem von den Leuten in Meienberg, die sehr freigebig spenden. Wöchentlich werden von den Klöstern Muri und Hermetschwil Brote geschickt; gleicherweise aus dem Spital Bremgarten und bisweilen von der Äbtissin zu Gnadenthal.

Öl und Spezereien.

Durch die Freigebigkeit des HHerrn Hieremias Schmid in Hitzkirch werden wir von Herrn Hartmann Tieffenthaler [12]) in genügender Weise damit versehen.

Fleisch.[13])

Ausser dem Bratenfleisch, das an drei Tagen in der Woche zugelassen ist, erhalten wir für die einzelnen Wochen auch Kuhfleisch

---

[10]) Das lateinische Original spricht von «Proveditor», einer kühnen Neubildung.

[11]) Bremgarten.

[12]) Barbier, vgl. S. 41.

[13]) Zu diesem Verzeichnis der Fleischspenden teilt HH. P. Beda Mayer, OFMCap., Provinzarchivar, Luzern, folgendes mit: «Ich glaube, diese verschiedenen Fleischposten müssen disjunktiv betrachtet werden, d. h. in jeder Woche wurden wohl Fleischalmosen verabreicht, aber nicht so, dass alle diese aufgezählten Wohltäter in *jeder* Woche diese hier genannten Portionen spendeten. Sowohl der Wohltäter als der Empfangenden wegen sind die langen Ordensfasten, wo kein Fleisch genossen werden durfte — der Sonntag nicht ausgenommen —, in Betracht zu ziehen, nämlich:

von Dreikönigen vierzig Tage
Aschermittwoch bis Ostern
Christi Himmelfahrt bis Pfingsten
Allerheiligen bis Weihnachten.

Zudem waren in jeder Woche noch Mittwoch und Samstag fleischlos, am Montagabend wurde nur ein kleiner Bissen (offa = Knödel aus Mehl) und der Rest des Mittagessens aufgestellt. Dazu kommen ein Dutzend Vigiltage, wo nichts als Wasser und Brot geboten wurde.

und an seiner Statt nach Zeit und Notwendigkeit bisweilen Kalbfleisch. Die Spender sind:

Abt von Muri	6	Pfund
Spital Bremgarten	6	„
Landschreiber Zurlauben für die einzelnen Wochen für	1	Gulden
Komtur von Hitzkirch jährlich	20	„
HHerr Doctor Acklin in Villmergen	6	Pfund
Pfarrer von Beinwil	2	„
Pfarrer von Boswil	6	„
Pfarrer von Hägglingen	5	„
Sextar Honegger in Villmergen	4	„
Felix zur Müli, Pfarrer in Aesch	5	„
Adam Suter, Pfarrer in Schongau	4	„
Synesius Custer, Pfarrer in Wohlen	4	„

So hat man hier reichlich Fleisch, das grösstenteils von dem Laternenwirte Weissenbach, dem getreuen und besseren Metzger, geliefert wird.

Fische.

Beinahe wöchentlich pflegt der HHerr Hieremias in Hitzkirch solche zu schicken. Bisweilen kommen auch von Muri, Mellingen und andern Orten.

Instruction unde medicamenta et res aliae necessariae obtinendae, item de opificibus

1695 Kap. P. A. Luzern 168, 1 S. 44 ff.

ANWEISUNG, WIE ARZNEIEN UND ANDERE NOTWENDIGE DINGE ZU ERHALTEN SIND, GLEICHERWEISE ÜBER DIE WERKLEUTE

A

Artzneyen bekombt man alle vmb Gottes willen von denen herren Buocheren, doctor vndt apothekher.

Ammelemähl [14]) bekombt man von denen orthen vndt kirchen, die ihre Corporal jährlich zu wäschen schikhen, als von Mellingen, Hitzkirch, Merischwandt, Sinß, Sarmistorf vndt anderen örtheren.

Anckhen bekombt man gnugsamb von den ienigen örtheren, in welchen man jährlich pflegt zu benedicieren; so kombt auch vill durchs Jahr zur porthen, sonderlich an den Jahr Märkhten, also daß man darmit auch dem Kloster Baden hilf leisten kahn.

B

Brod Wo dises meisten theils herkombt, vide fol. 41.

Bauw [15]) für den garthen betlet man by dem herr spithel Meister vndt zu Hermetschweil in dem Herbst oder Fryeling; wird auch zu zeiten vngebetlet her zugefürth.

C

Calender betlet man bey den krämeren auf den Jahr Märkhten vndt anderen leüthen.

Citronen für die krankhen betlet man ordinari bey dem Hr. Apotekher, extraordinari auch bey denen Feigenwältschen [16]) auf den Jahrmärkhten.

D

Dinthen gibt vns herr Stattschreiber Buocher alle vmb Gotes willen.

Deüchel zum Brunnen vndt auch die dilen oder bretter gibt die Statt, wan man sich darum bey herren bauw Meisteren ahnmeldet.

E

Eyer kommen für hl. Meßen vndt vmb Gottes willen von denen vmbligenden örther vndt dörferen zur porthen.

Ehrenzeüg [17]) mueß man betlen.

---

[14]) Ammelenmähl = Amlung, ein aus Dinkel oder Weizen hergestelltes Stärkemehl, das besonders von Buchbindern, Buchdruckern, Baumwollwebern und Hausfrauen verwendet wurde. Jahrhundertelang bildete die Amlungfabrikation einen wichtigen Erwerbszweig der Tägriger; vgl. die ausführliche Beschreibung in: Seraphin Meier, Geschichte von Tägerig, Argovia 36, 1915, S. 132 ff. Unser Text zeigt allerdings, dass die Herstellung von Ammelenmähl in den Getreidegegenden recht verbreitet war.

[15]) Dung, Mist.

[16]) Vermutlich reisende Krämer, die mit Südfrüchten handelten.

[17]) Wohl Ehrengaben für vornehme Gäste.

G

Gewürtz zum Kochen bringen etliche krämer vngebetlet; so pflegt auch herr Joannes Buocher, Apotekher, für die krankhe so oft manß begerth vmb Gottes willen zu geben.

Gemüeß kan man betlen vndt vnbeschwerth bekommen bey den bauren vndt zu Gnadenthahl.

H

Holz Bauwholtz begehrt man von dem h. bauw Meister. Holtz aber zum brennen auf dem herdt vndt öfen geben alles die herren der statt, vndt zwahr ab dem Hasenberg zwo stundt von der statt, lassen es auch in der statt kosten machen, doch müeßen wir solches zu füehren selbst die fuohren bestellen in folgenden dörferen als Zufikhen, Oberweyl, dorth auf etlichen höfen, zu Nider- vndt Oberberkhen, zu Ruederstetten vndt auf dem Hasenberg vndt zu Widen, auch zu Egenweil; dieses aber mueß geschechen gleich vor oder näch der Erndt, da es den bauren am komlichesten ist zu füehren, so thun sie es gern; doch pflegt man selbigen im Kloster zu eßen geben; das brod hierzu kan man zu Waldheüseren, Waltischweil vndt anderen örtheren reichen bauren leichtlich bettlen.

I

Das *yrdene Geschirr* betlet man bey hiesigen hafneren, sie geben es gern.

K

Korn wird vns von Mellingen vndt anderen vmbligenden bauren zu vermahlen vndt brodt darauß zu bachen zu gefürth.

Kalch für die nothwendigkeith gibt der hr. bauw Meister.

Kupfer geschiir betlet man bey allhiesigem kupferschmidt, gibet es gern, wan es nit zu vill ist.

Kertzen in den zellen vndt im Refectorio zu brennen werden vill zum hl. Grab getragen; kertzen aber für den Chor geben die Metzger, sonderlich der Laternen Wirth, welcher solches im Namen der statt thuth.

Kohl[18]) betlet man beym hr. Obervogt Mutschlin vndt bey anderen schmitten.

---

[18]) Holzkohle.

Keßel, in welchem man den ankhen pflegt zu sieden, ist von einer alten Wittfrauw für das Wullenwerkh gegeben worden.

L

Laym [19]) für die Walkhe kan man bey dem hr. bauw Meister begehren, welchen wir durch erbetlete fuhren müßen zu füehren laßen.

Latten, so es nit vill, kan man es bey dem Meister Sager betlen, gibt sie gern; wan es aber zum Bauwen beym hr. bauw Meisteren etc.

Läder pflegen vns zu zeiten die gärber vmb Gottes willen vnbegerth zu geben; man kan solches auch bey disen vndt zu zeiten auf den Jahr Märchten betlen.

M

Magsamen öhl [20]) für das Wullenwerkh wird solches iährlich gebetlet zu Wohlen, Villmärgen vndt Hägligen etc.

Milch kan man betlen zu Waldheüseren, allwo reiche bauren, sonsten wird bisweilen von disen auch vnbegerth geschikht; man feindt (!) auch bey etlichen in der statt in der noth etc.

Mähl Hosti zu bachen bekombt man zu Hermetschweil vndt wird das Mählsekhli nur nacher Hermetschweil geschickt in das Kloster; ist auch bisweilen bey allhiesigen Statt Mülleren zu bekommen.

N

Negel für die Nothwendigkeith betlet man bey dem Nagelschmidt, für die Fabrica [21]) aber bey dem hr. bauw Meistern.

O

Öhl für die Ampel der Kirchen gibt die Statt, für die Ampel des Dormitorii aber betlet man in den vmbligenden dörferen, oder man betlet zu zeiten Nuß vndt laßet öhl daraus machen.

---

[19]) Lehm. Das Walken wird wesentlich erleichtert durch Zusatz von Seifenwasser und fettem Ton (Walkerde), welche die Haare des Stoffes schlüpfrig machen. Die Brüder in Bremgarten gewannen Lehm aus einem Bache bei Hermetschwil.

[20]) Mohnsamenöl.

[21]) Kirchengebäude.

Obß wachset im garthen vndt bringet manß zur porthen.

P

Papyr betlet man bey allhiesigem Papyrer etc.

S

Saltz gibt die Statt aus der Siechen pfruendt, doch mueß der P. Guardian deßentwegen ein schriftliches Recepisse geben, welches von dem Siechenpfleger begerth wird.

Straw [22]) die sekh zu füllen, kan man solches von dem spithelherren haben.

Schindlen, auch *Sandt* von dem hr. bauw Meisteren.

U

Vnschlitt bey denen metzgeren vndt reicheren bauren vndt leüthen, welche zu Metzgen pflegen.

W

Wein, vinum, ubi hoc acquiri soleat, vide folio 41.

Wachs, cera, gibt die Statt vndt kombt bisweilen auch zur porthen.

Wierauch, Incensum, betlet man bey denen krämeren oder beschikht man bisweilen auch von Baden.

Z

Ziegel begerth man occurente necessitate von dem hr. bauw Meister.

Werkleute

Apoteger: Herr Johannes Buocher.
Barbierer: Herr Hartmannus Tiefenthaler.
Dischmacher: Meister Hans Jacob der Sager oder der kleine.
Kupferschmidt: der Meister N. von Saltzburg allhier.
Spengler etwas zu machen ist zu Bosweyl.

---

[22]) Stroh.